

Zeit zu verschieben, und zum 22. April 1848 verstärkt durch die hoffentlich inzwischen einzureisenden neuen Mitglieder, eine anderweite General-Versammlung zu halten, und in dieser den Vereins-Ausschuß zu wählen, sowie die für das nächste Halbjahr zu lesenden Zeitschriften zu bestimmen.

In dieser zweiten Versammlung ergab sich, daß die Zahl der Mitglieder bereits auf 47 gestiegen war, denen sich sofort noch 5 der Erschienenen anschlossen.

Diesmal war der Gewerbestand in erfreulicher und achtungswerther Maasse vertreten. Man wählte in den Ausschuß Hr. Groh, Steuereinnnehmer Hartung, Adv. Ger.-Dir. Lehmann, Töpfermstr. Schumann, Amtspostelcontroleur Hübschmann, Agent Todt und den Unterzeichneten, und bestimmte für das nächste Halbjahr als vom Verein zu haltende Zeitschriften:

die Leipziger Zeitung,  
die Deutsche Zeitung (redigirt von Servinus),  
den Zuschauer an der Donau,  
den allgemeinen Anzeiger der Deutschen,  
die Ameise,

und setzte überdies den Ausschuß noch ein Dispositionsquantum für Anschaffung interessanter Brochüren aus.

Gleichzeitig wurde die förmliche Eröffnung des Vereins zum 1. Mai l. J. beschlossen.

So wäre denn der Anfang zu einem Unternehmen gemacht, welches, wenn es an Ausdehnung in der bisherigen Maasse zunimmt, und in seinem Gedeihen von jedem einzelnen Mitgliede nach seiner größern oder geringeren Kraft mit Liebe und Ausdauer unterstützt wird, ein ebenso lehrreiches, als in den obenanzedeuteten Beziehungen practisch nützlich Organ der hiesigen Stadt und der Umgegend werden kann. Bis jetzt hat allerdings die letztere sich noch gar nicht betheiliget. Der Verein hegt jedoch die feste Hoffnung, daß nicht nur aus ihr, sondern auch aus der Stadt selbst ihm recht bald neue und zahlreiche Mitglieder zuwachsen werden, wenn nur erst das Wesen und die Einrichtung des „Bürgermuseum“ allgemeiner bekannt geworden sein wird. Nur durch eine recht zahlreiche Theilnahme kann der Verein das werden, wozu er bestimmt ist.

Ich lade deshalb hiermit alle Freunde tüchtiger politischer Gesinnung, ohne Rücksicht auf ihre Farbe, und alle Diejenigen, welche sich für die Kenntniß und Verbesserung des Zustandes der Gewerbe, des Handels und Ackerbaues interessieren, nochmals zum Beitritt ein. Unter den jetzigen 52 Mitgliedern zählen wir übrigens 25 Handwerksmeister der verschiedenen Gewerbe, 4 Aerzte, 4 Kaufleute, 2 Künstler, 8 Juristen, 1 Theologen, 1 Lehrer, 3 fiduciarische Cassenbeamte, 1 Geschäfts-Agent, 2 Amtscopisten, 1 Gerichtsregistrator. Möge binnen Kurzem die Mischung der Stände und Berufs-Arten noch zahlreicher und manichfaltiger sich gestalten.

Rosfen, den 29. April 1848.

Adv. Leonhardt,  
interim. Geschäftsführer des Bürgermuseum.

## Die Versammlung

im Restaurationsgebäude bei Wilsdruff,  
am 30. April Nachm. 3 Uhr,  
veranlaßt durch Prof. Rosmäßler und  
Gerichtsdir. Hennig.

Zweck der Versammlung. Verständigung und Erörterung über die Gesamt- und Einzelaufgabe der hochwichtigen Wahl eines Abgeordneten für den 20. Bezirk nach Frankfurt am Main. Wiederholte Darlegung politischen Glaubensbekenntnisses durch die 3 öffentlich genannten Wahlkandidaten: Oberforstrath v. Berg, Prof. Rosmäßler, Gerichtsdir. Hennig. Vernehmung der Ansichten über die geeignetste künftige Gesamtverfassung des deutschen Volks.

Die Versammlung zählte mit Einschluß der Ankommenden und Abgehenden 150—160 Personen. Zugleich waren eingeladen und anwesend 6 Herren von Tharand, 4 von Rosfen. Zum Vorsitzenden war einstimmig Prof. D. Schober aus Tharand erwählt, der die Verhandlungen eben so zweckmäßig als umsichtig leitete.

Die gehaltenen Reden waren nach Umfang und Inhalt in der Hauptsache etwa folgende:

G.-D. Hennig eröffnet in einem wohlgeordneten, einleitenden Vortrag die Sitzung, und macht in erwecklicher Sprache aufmerksam auf die Bedeutsamkeit der alle Vaterlandsfreunde jetzt beschäftigenden Wahl.

Prof. Rosmäßler spricht sich in einer umfangreichen Erklärung über die Grundsätze aus, von welchen ein Delegat in Frankfurt bei seiner Hinzuführung auf die künftige Neugestaltung des deutschen Vaterlandes auszugehen habe, und über die Ueberzeugungen, von denen er selbst in dieser Rücksicht beiseit und durchdrungen sei.

Oberforstrath v. Berg, aufgefordert, dasselbe zu thun, erklärt vor Allem seine Bereitwilligkeit und Begeisterung im Fall seiner Wahl die allgemeinen, unabweisbaren materiellen Interessen des Volkes (Gleichheit der Besteuerung, der Münzen, Maße, Gewichte, der Zollgrenze, der Heimathsberechtigung etc.) fördern zu wollen, spricht sich aber, mit Erwägung der Gründe für und gegen die Sache, durchaus zu Gunsten eines Zweikammersystems, im Gegensatz zu Prof. R. aus.

Hierauf sprachen: Forstsek. Adv. Fritzsche in ergreifenden, gemessenen Worten, G.-D. Hennig über sein Manifest zur Wahl, Prof. Rosmäßler zur Erläuterung.

Wahlkandidaten wurden vorgeschlagen: Prof. Biedermann in Leipzig, (als welcher einen Wahlbezirk noch nicht für sich habe) von Adv. Leonhardt aus Rosfen, für Prof. Rosmäßler sprach P. Boem (Tanneberg.) Ferner durch Bezirksarzt D. Groh (aus Rosfen) der ehemal. Staatsminister von Carlowitz. Dem zur Entgegnung Stadtv. Adv. Bornmann aus Tharand. Hieran schloß sich eine Debatte, hervorgerufen durch G.-D. Adv. Lehmann (aus Rosfen), und nach manchem Guten und